



Vertreterwahlen

am 13. März 2011

Firmen im Fokus

Die Malerfirma Klaus Sugge

Wenn es schön aussehen soll, holt man sich einen kompetenten Maler. Beim wbv ist das sehr oft die Malerfirma Klaus Sugge. Mit dem Familienunternehmen verbindet unsere Genossenschaft seit über 40 Jahren eine Geschäftspartnerschaft. Heute wird sie von Uwe Sugge geleitet, der gemeinsam mit seiner Frau die Geschicke des Geschäfts lenkt. Angefangen hat alles 1965. Vater Klaus Sugge übernahm die bereits seit 1885 existierende Malerei Hiecke, bei der er seine Lehre absolvierte und anschließend noch acht Jahre als Geselle arbeitete. Drei Jahre Abendschule waren nötig, bis er im Dezember 1966 seinen Meisterbrief in den Händen halten konnte. 1968 wurden in der Neuköllner Pflügerstraße Verkaufsräume angemietet und das Fachgeschäft »Tapeten-Farben-Bodenbeläge« aus der Taufe gehoben. Ehefrau Ursula war für den kaufmännischen Teil verantwortlich.



Das alte Fachgeschäft

Schon wenig später im Jahre 1969 kam der erste Kontakt zum wbv zu Stande, der von diesem Zeitpunkt an die Firma mit kleineren Arbeiten beauftragte. Schnell wurde klar, dass sich die Firma Sugge durch Zuverlässigkeit und hohe Qualität auszeichnete. Folgerichtig wuchs in den nächsten Jahren die Anzahl der Aufträge. Sohn Uwe absolvierte seine Lehre im elterlichen Betrieb und arbeitete ab 1984 als Geselle im Geschäft. Im selben Jahr gab man den Laden in der Pflügerstraße auf und zog in die Bouchéstraße 66, wo sich die Firma heute noch in angemieteten Räumlichkeiten des wbv befindet.



Uwe Sugge mit dem alten VW-Bus in den 80er Jahren

Der wbv setzte die Firma nicht nur in Wohnungen ein, sondern nahm die Dienste auch für Arbeiten in Treppenhäusern, an Fassaden und Fußböden in Anspruch.

Eine der größten Aufgaben wurde der Firma Sugge in unserer Pankower Wohnanlage anvertraut, die nach der Wiedervereinigung zurück übereignet und vom wbv aufwändig instand gesetzt und modernisiert wurde. In dieser Zeit entwickelte sich Sohn Uwe fachlich weiter, besuchte die Meisterschule und erlangte 1991 den Abschluss zum Malermeister. Der Vater bezog ihn fortan noch intensiver in alle Belange des Geschäftes ein und übergab es ihm schließlich 2002 in eigene Verantwortung.



Heutiger Firmensitz

Seit dieser Zeit setzt Uwe Sugge die Familientradition erfolgreich fort und gehört gemeinsam mit den Firmen Schweingruber Color und Clemens zu den Hauptstützen des wbv im »Bereich Maler«. Die Anforderungen haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Neben den althergebrachten Leistungen werden heute auch u. a. Vollwärmeschutzmaßnahmen, Stuck- oder Fußbodenlegearbeiten angeboten. Neue Anstrichtechniken und die Thematik der Schimmelbekämpfung sind weitere Herausforderungen. Die Firma Sugge nimmt diese gern an, nicht nur, weil es eben schön aussehen soll.



GÜNTHER JAGDMANN

FALKO RUGLER

Liebe Mitglieder, Leserinnen und Leser!

Nach dem sehr frühen Wintereinbruch mit viel Schnee und Eis konnte man im Februar bereits den Frühling ein paar Tage erahnen. Ein Auf und Ab der Natur. Wir hoffen natürlich für unsere Genossenschaft, dass es auch 2011 kontinuierlich nur aufwärts geht. Am 13. März soll hierfür ein wichtiger Beitrag geleistet werden. An diesem Sonntag finden die Vertreterwahlen des wbv statt. Über 13.000 Mitglieder haben an diesem Tag die Möglichkeit, ihre Stimme dem Nachbarn zu geben, der sie und damit ihre Interessen in den nächsten 5 Jahren vertritt. Es werden wieder 90 Mitglieder gewählt, die dann das wichtigste genossenschaftliche Gremium, die Vertreterversammlung, bilden. Mitbestimmung ist ein Grundpfeiler der Genossenschaft. Jedes Mitglied sollte deshalb die Möglichkeiten, die sich hieraus ergeben, wahrnehmen.

Gehen Sie am 13. März zur Wahl und machen Sie von Ihrem Mitbestimmungsrecht Gebrauch!

Der Winter hat auch unser Neubauvorhaben in der Spinozastraße beeinträchtigt. Durch den starken Frost zum Jahreswechsel musste das Baugeschehen über Wochen eingestellt werden. Ende Januar und im Februar dagegen gab es fast ideale Bedingungen zum Bauen. Mit der Fertigstellung ist im August 2011 zu rechnen. Für alle Wohnungen existieren zahlreiche Interessenten.

In den letzten Monaten gab es wiederholt Diskussionen zum Thema »Energetische Modernisierung«. Wir sind von der Notwendigkeit dieser Maßnahmen grundsätzlich überzeugt. Allerdings muss man auch anmerken, dass die wirtschaftliche Belastung für das Unternehmen sehr groß ist. Die Tatsache, dass nur ein sehr geringer Teil des Aufwandes über die Modernisierungsumlage weiter gegeben werden kann, lässt auch für den wbv zukünftig nur kleinere Schritte bei der Realisierung zu. Wir werden Sie zu diesem Thema weiter umfassend informieren.

Ihre

Günther Jagdmann

Falko Rugler

Mitglieder des Vorstands



Die Genossenschaft

als gelebte Demokratie

Das Wohnen in einer Genossenschaft gilt als »Dritter Weg« zwischen den Alternativen Miete oder Eigentum. Zu den genossenschaftlichen Grundprinzipien zählt der demokratische Aufbau. Jedes Mitglied hat mit seinen Anteilen einen Beitrag zum Eigenkapital des Unternehmens geleistet und damit ein im Genossenschaftsgesetz verankertes Recht erhalten, in den Gremien über die unternehmerischen Entscheidungen informiert zu werden sowie seine Vorstellungen und Wünsche einzubringen. Entsprechend der obersten Zielsetzung der Genossenschaft, ihre Mitglieder zu fördern, ist das Wahlrecht ausschließlich nach Personen und nicht, wie in anderen Kapitalgesellschaften, nach Anzahl der Anteile geregelt. Es gilt hier das demokratische Prinzip: Pro Mitglied eine Stimme!

Jede Genossenschaft hat nach den gesetzlichen Vorschriften den gleichen Aufbau. Danach wählen alle Genossenschaftler in großen Unternehmen Vertreter, die die Aufsichtsratsmitglie-

der bestimmen. Der Aufsichtsrat hat als Kontroll- und Beratungsgremium das Recht und die Pflicht, den Vorstand, der die Geschäfte führt, zu bestellen. Auch im wbv nimmt die Wahl zur Vertreterversammlung, die hier als Direktwahl durchgeführt wird, einen hohen Stellenwert ein. Zu den Aufgaben dieses höchsten genossenschaftlichen Gremiums zählen Entscheidungen über Änderungen der Satzung, Genehmigung des Jahresabschlusses sowie die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats.

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Organen gibt es im wbv, wie in vielen anderen Genossenschaften, zusätzliche Gremien, in denen sich die Mitglieder engagieren können. Im wbv ist mit dem »Vertreterrat« eine besondere Institution eingerichtet worden. Diese 15-köpfige Gruppe wird immer dann einberufen, wenn wichtige Entscheidungen anstehen. Häufig können hier Anliegen deutlicher formuliert werden, als in der

mit 90 Personen besetzten Vertreterversammlung.

Um das in Genossenschaften elementare Prinzip der Selbstverwaltung auch für den Alltag am Wohnort konkret zu gestalten, wirken traditionell im wbv die Bezirksverwalter. Sie kümmern sich ehrenamtlich um die Belange ihrer Wohnsiedlung vor Ort und stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen Bewohnern und genossenschaftlicher Verwaltung dar.

Der demokratische Aufbau im wbv



GREGOR PAZDZIOREK,
Aufsichtsratsmitglied im wbv

»Als Tischler habe ich im wbv noch den Sichtschutz für die Wahlurnen gebaut.«

Gregor Pazdziorek freute sich, als er 2001 gefragt wurde, ob er nicht für den Aufsichtsrat des wbv kandidieren wolle. »Ich empfand es als große Ehre«, erinnert er sich und gehört nun seit 10 Jahren dem obersten Kontrollgremium der Genossenschaft an.

Zuvor hatte er den wbv aus vielen Perspektiven kennen gelernt. Zunächst seit 1955 als Auftraggeber für Tischlerarbeiten, dann ab den 60er Jahren als Wohnungsvermieter. Im Frühjahr 1985 wechselte er auch beruflich zum wbv, machte die Genossenschaft damit zu seinem Arbeitgeber und qualifizierte sich dort weiter zum Techniker mit breitem Aufgabenspektrum.

Seine umfassenden Kenntnisse von allen technischen Abläufen und Kontakte zu den beteiligten Personen im wbv erleichterten ihm nach Abschluss seines Berufslebens den Schritt in die verantwortungsvolle Position eines Aufsichtsratsmitglieds.

»Ich spreche eine deutliche Sprache, das habe ich vom Bau gelernt«, beschreibt er seinen Umgangston.

Besonders aber gefällt Gregor Pazdziorek das kooperative Miteinander in diesem Gremium, so dass sein Fazit bleibt:

»Es macht mir viel Spaß!«

Jahrzehntelang lebte das Ehepaar Pazdziorek in direkter Nachbarschaft zu den Eltern sowie zur ehemaligen Geschäftsstelle in der Neuköllner Wilhelm-Busch-Straße. Vor 10 Jahren erfüllten beide sich im wbv den Traum vom Wohnen im grünen Bezirk Zehlendorf, wo sie die wald- und wasserreiche Umgebung mit langen Ausflügen genießen.

»Hier wollen wir gemeinsam alt werden«, haben sie sich vorgenommen. Zuvor wird Gregor Pazdziorek aber noch einmal für eine nächste Amtsperiode im Aufsichtsrat kandidieren.

Wahlvorstand mit wichtigen Aufgaben

Wenn Sie am Sonntag, dem 13. März 2011, zur Wahl für die Mitglieder der Vertreterversammlung gehen, hat der Wahlvorstand seine Arbeit erst zum Teil erledigt. Er besteht aus sieben Personen, die satzungsgemäß vom Vertreterrat bestellt wurden. Die Wahl ist erst dann abgeschlossen, wenn durch den Wahlvorstand alle Wahlunterlagen geprüft wurden und das Ergebnis offiziell bekannt gegeben wird.



hinten: Herr Rügjer, Herr Hübner, Frau Burghof, Herr Zielinski
vorn: Herr Bengsch, Frau Wartmann, Herr Pazdžorek

Multimediaanschlüsse preiswerter

Der wbv hat mit Kabel Deutschland ab 2010 eine Umsatzbeteiligung an den durch die Nutzer abgeschlossenen Verträgen für Zusatzprodukte (wie Telefon- und Internetverträge) vereinbart. Dadurch sinken für alle Nutzer die Betriebskosten im Bereich Kabelfernsehen. Insgesamt werden dem wbv für das vergangene Jahr 20.000 € gutgeschrieben. Diese Summe wird in der Betriebskostenabrechnung 2010 auf die einzelnen Wohnungen aufgeteilt und verrechnet. 25% unserer Wohnungsnutzer haben zusätzliche Verträge mit Kabel Deutschland abgeschlossen.

Wichtiger Hinweis: Wir bitten, beim Kauf eines neuen Fernsehgerätes darauf zu achten, dass das Gerät DVB-C tauglich ist und diese Ebene auch eingestellt wird. Nur so können digitale Signale einwandfrei empfangen werden.

Kein »Winterschlaf« in Neukölln

Ende Januar organisierten einige Mitglieder aus der Neuköllner Wohnanlage an der Bruno-Bauer-Straße im Hof der »Privatstraße« ein nettes Beisammensein mit Heißgetränken. Ungefähr 50 Teilnehmer freuten sich, dass »Petrus« es gut gemeint hatte und für den ganzen Tag die Sonne scheinen ließ. Bei einem heißen Tee oder Punsch wurden

Neuigkeiten ausgetauscht und man lernte nebenbei einen gerade eingezogenen neuen Nachbarn kennen.



Unser Mitglied Frau Rasch versorgte die Gäste mit köstlichen Fingerfood - Spezialitäten. Alle Anwesenden waren sich einig, dass sie auch nächstes Jahr wieder dabei sein wollen bei den »Heißgetränken im Park«. Den Initiatoren und Helfern möchten wir für die tolle Idee danken, insbesondere Frau Zimmermann, die einen Bericht über diesen Tag an uns übersandte.

Neubau in der Eisenacher Straße?

Seit vielen Jahren hat der wbv auf seinem Grundstück in der Eisenacher Straße eine große Freifläche, die derzeit vorwiegend als Abstellplatz für Fahrzeuge dient. Die Fläche bietet die Möglichkeit, einen Neubau mit ca. 15 Wohnungen zu errichten. Verbunden beispielsweise mit einer Tiefgarage und Gemeinschaftsräumen würde es auch für die bereits Wohnenden Verbesserungen mit sich bringen.

Unser Architekt Herr Langenfeld – er plante auch unseren aktuellen Neubau in der Spinozastraße – hat hierzu eine erste Idee geliefert. Was ist Ihre Meinung zu diesem Vorhaben? Schreiben Sie uns.



Attraktive Veranstaltungen geplant

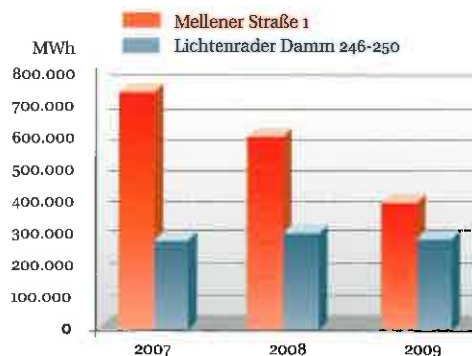
Wie in den vergangenen Jahren sind auch für 2011 wieder attraktive Veranstaltungen in Vorbereitung. So wird es u. a. mindestens zwei »Konzerte am Teich« in der Wohnanlage in Südende geben.



Neben Kino-Veranstaltungen in der Concierge Steglitz, einem Trödelmarkt in Tempelhof, einer »Kulinarischen Reise« auf den Spuren von Wilhelm Busch, einer Spreewaldfahrt, Nachbarschafts- und Kinderfesten, drei Skatturnieren und einem Pokerturnier gibt es noch zahlreiche weitere Aktivitäten, an denen alle interessierten Mitglieder teilnehmen können. Die genauen Termine und weitere Informationen erhalten Sie über unsere drei Concierge-Einrichtungen.

Energieverbrauch deutlich gesenkt

Die energetische Modernisierung an unserem Hochhaus in der Mellener Straße 1 in Lichtenrade spiegelt sich positiv in sinkenden Verbrauchswerten wider. Die Grafik zeigt einen Vergleich in Megawattstunden (MWh) mit den 1994 von uns gebauten Häusern auf dem selben Grundstück. Ein erfreuliches Ergebnis, wie wir meinen, zum Nutzen unserer Mitglieder.



IMPRESSUM

Herausgeber: Wohnungsbau-Verein Neukölln eG
Spinozastraße 7/9, 12163 Berlin
www.wbv-neukoelln.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dipl.-Ing. Günter Jagdmann
Redaktion: Renate Amann, Barbara v. Neumann-Cosel
Gestaltung: Thomas Reinhardt
Druck: Cebulon Druck GmbH